

Umweltbildung und (Bildung für) Degrowth

Mut zur Wachstumsfrage

Grenzenloses Wachstum in einer begrenzten Welt? Die Geschwindigkeit, mit der die globalen Umweltveränderungen im Menschenzeitalter voranschreiten, erhöht sich. Die größtenteils negativen Folgen sind schon heute spürbar, noch drastischer werden sie für zukünftige Generationen. Weder in der Umweltbildung noch in der Bildung für nachhaltige Entwicklung ist bisher eine deutliche Hinwendung zur Wachstumsfrage und damit auch zu Gerechtigkeitsfragen gelungen. Ein provokativer Appell.

□ Bereits im Zuge der beginnenden Industrialisierung und den mit ihr einhergehenden lokalen ökologischen Krisen (Lesetipp: Wilhelm Raabe, „Pfisters Mühle“) keimten in der (Reform-)Pädagogik Ideen und Programme, die der Naturentfremdung entgegenwirken sollten. In den 1970er-Jahren wurde die öffentliche Aufmerksamkeit erneut auf das Thema Umwelt gelenkt. Die pädagogische Reaktion auf die mittlerweile globalen Umweltveränderungen folgte auf dem Fuß: Umweltbildung entwickelte sich als eigenständiges pädagogisches Themenfeld. Allerdings konnten bis heute weder die Naturbegeisterung der Wandervögel noch der mahnende, erklärende, nach Verantwortlichen suchende Zeigefinger der frühen Umweltbildung der ökologischen Destabilisierung entscheidend entgegenwirken. Auch die Ausweitung bzw. Ergänzung der Konzepte hin zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) hat keine Trendwende im Naturverbrauch eingeläutet. Heute sind fünf der neun planetaren Grenzen bereits überschritten. Nun könnte man entgegennehmen, dass das gesellschaftliche Verharren und das Festhalten am Status quo grundsätzlich größer sind, als der pädagogische Arm reicht. Dann müsste man die eigene inhaltliche und methodische Arbeit nicht reflektieren. Ein Blick in die bestehende Umweltbildungs- und BNE-Landschaft zeigt aber, dass die mentalen Infrastrukturen der Bildungsarbeit, der Förderstrukturen und institutionellen Abläufe noch zu häufig den Mustern der Leistungs- und Konsumgesellschaft folgen und damit den Status quo eher manifestieren, als ihn infrage zu stellen.

Ein Beispiel: Wenn im Restaurant des Hauses einer Naturschutzorganisation neben der interaktiven, klimabezogenen Moorausstellung die Tagesgerichte zwi-

POSTWACHSTUM

schen Schnitzel, Braten, Gulasch, Fisch und Geschnietztem variieren, haben wir es mit Unterhaltungsprogrammen, mit Infotainment und einer Diskrepanz zwischen Vermittlung und Gelebtem zu tun. Ein anderes Beispiel: Die Debatte in Bayern, die aus der Idee für einen dritten Nationalpark zwar keinen Nationalpark, aber dafür eine Reihe ausgebauter Umweltbildungszentren oder Baumwipfelpfade hat werden lassen, fügt sich ins Bild: Statt den Zugriff auf die natürlichen Ressourcen zu begrenzen (Ziel der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt: Nutzungsverzicht auf fünf Prozent der Landeswaldfläche), basteln wir schlechtestenfalls Unterhaltungsprogramme ohne erkennbaren ökologischen Nutzen. Die Umweltbildung zeigt dann ihre Anschlussfähigkeit an die Spaßgesellschaft: Die Natur hält als Kulisse her, ohne dass eine intensive Auseinandersetzung mit den Zuständen der Ökosysteme oder Aktivitäten zum Schutz und Erhalt Teil der erlebnispädagogischen Maßnahmen werden.

Gesellschaftlich wie pädagogisch ist längst klar, dass ein einfaches „Weiter so“ nicht funktionieren wird. Unkritischer Fortschrittsglaube und Technikfaszination sind Teile des Problems und nicht der Lösung. Insofern lässt sich konstatieren, dass auch Nachhaltigkeitswettbewerbe zwar Aufmerksamkeit erregen, am Ende aber nicht nur Gewinner, sondern vermutlich auch viele Verlierer feststehen. Deren Begeisterung für die Themen Nachhaltigkeit und Ökologie könnte dauerhaft beschädigt werden. Wenn BNE wirksamer werden soll, darf sie nicht, gemäß der Steigerungslogik, als zusätzliche Anforderung in den

Bildungsplänen auftauchen. Stattdessen muss auf ihr der Fokus liegen und Nachhaltigkeitsfragen müssen fächerübergreifend und grundlegend gestellt werden. Eine kritische Haltung gegenüber unbegrenztem ökonomischem Wachstum sollte dabei zentral sein.

Es scheint, dass das Mantra des Zusammenhangs zwischen (ökonomischem) Wachstum und gerechten Gesellschaften seine Kraft, wie das bei Mantras eben so ist, nur noch aus der permanenten Wiederholung zieht. Wir benötigen für die Umweltbildung noch viel mehr pädagogische Räume, in denen soziale Gerechtigkeit und ökologische Integrität nicht nur besprochen und gepredigt, sondern gelebt werden. Wir brauchen Räume, in denen andere Reichtümer als die Glücksverheißungen der ressourcenintensiven Konsumgesellschaft ihren Platz haben: Ein Reichtum an Zeit, an Sinn, an Selbstbestimmtheit, an freudvollen Begegnungen, an Kontemplation und an Verbundenheit mit den lokalen, natürlichen Lebensgrundlagen – es gilt, mehr solcher Räume zu entwickeln. Die vielen Bildungsanbieter, die dies schon tun, sollten mutiger und deutlicher artikulieren, welche Mission sie hinsichtlich der Wachstumsfrage verfolgen. Am Ende steht die Erwartung, dass für heutige und zukünftige Generationen mehr Glück und Gerechtigkeit als Arbeit aus diesen umweltpädagogischen Aufgaben erwächst.

Kontakt:

Martin Ladach ist Projektleiter Waldschule des Bergwaldprojekts e.V., Würzburg
E-Mail: ml@bergwaldprojekt.de,
www.bergwaldprojekt.de

BLICKPUNKT

Bildungsräume jenseits des Wachstums

Es gibt sie – die Pioniere einer wachstumskritischen Umweltbildung. Hier finden Sie eine unvollständige, subjektive Auswahl von pädagogischen Räumen und Initiativen, in denen Kooperation, ökologische Integrität und das gute Leben für alle Vorrang haben vor Gewinnstreben, Wettbewerb, Ausbeutung und Wachstum. Schauen Sie bei den Initiativen und Organisationen vorbei – mitmischen lohnt sich.

Methodenhefte von FairBinding e.V. und Konzeptwerk Neue Ökonomie

Die Methodensammlung leistet einen Beitrag dazu, sich in der schulischen und außerschulischen Bildung kritisch mit unserem Wirtschaftssystem, insbesondere dem Wirtschaftswachstum zu beschäftigen. Das Methodenheft hat zum Ziel, die Privilegien des Globalen Nordens in den Blick zu nehmen und das allgemeine Wohlstandsmodell zu hinterfragen: In was für einer Welt wollen wir leben? Wie kann ein gutes Leben für alle erreichbar sein? Ist dies mit dem bestehenden Wachstumsmodell möglich? Welche Alternativen innerhalb und jenseits dieses Systems gibt es bereits? 2017 erschien der zweite Band, es gibt auch ins Englische übersetzte Methoden sowie ein Schwerpunktheft zu Lebensmitteln: www.endlich-wachstum.de

Degrowth.info – Online-Portal

Unter www.degrowth.info gibt es Informationen rund um das Thema Degrowth: Antworten auf die Frage „Was ist Degrowth?“, Neuigkeiten zu aktuellen Projekten und Informationen zu den internationalen Degrowth-Konferenzen. Außerdem gibt es eine Degrowth-Mediathek mit Audio-, Video- und Textmaterialien, einen Blog mit internationalen Artikeln zum Thema sowie einen Veranstaltungskalender. Das Portal informiert auch über die jährliche Degrowth-Sommerschule, auf der Perspektiven für eine Welt entwickelt werden, in der ein gutes Leben für alle möglich ist sowie über weitere Aktionen wie den Tag des Guten Lebens für alle.

DFG-Kolleg Postwachstumsgesellschaften

Für alle WissenschaftlerInnen und wissenschaftlich Interessierte: Die Arbeit des DFG- (Deutsche Forschungsgemeinschaft)-Kollegs Postwachstumsgesellschaften setzt an der Erkenntnis an, dass moderne kapitalistische Gesellschaften ihre Stabilität nur dynamisch erhalten können. Gegenstand der Kollegforschung sind daher strukturelle Dynamisierungsimperative der kapitalistischen Moderne: die Steigerungslogik fortwährender Landnahmen, Beschleunigungen und Aktivierungen, die in ihrem Zusammenwirken weltweit historisch neuartige ökonomische, ökologische und soziale Krisen hervorbringen. Die Webseite www.kolleg-postwachstum.de bietet Einblicke in die aktuellen Forschungen, Termine, Zeitungsartikel sowie einen Blog mit Interviews und Videos zu Postwachstumsthemen.

Blog Postwachstum

Der Blog www.postwachstum.de möchte ein Schaufenster für eine vom Wachstumszwang befreite Gesellschaft sein. Hier werden Visionen und Gestaltungsideen für eine Postwachstumsgesellschaft entwickelt: eine nachhaltige Gesellschaft, die nicht auf Wirtschaftswachstum angewiesen ist und in der es sich gut leben lässt. Im Mittelpunkt steht der gemeinsame Suchprozess statt eines Masterplans. Grundannahme: Eine Postwachstumsgesellschaft geht aus zahlreichen Experimenten hervor, die einzelne Akteure oder Gruppen wagen. Experimente, die suffiziente Lebensstile in der Praxis verwirklichen, Unternehmensziele neu definieren oder jenseits des wissenschaftlichen Mainstreams forschen.

Netzwerk Wachstumswende

Das Netzwerk Wachstumswende ist ein nichtkommerzielles Projekt des gemeinnützigen Fördervereins Wachstumswende e.V. (wachstumswende.de). Es bietet Werkzeuge für eine dezentrale Kommunikation und Kollaboration. In einem Veranstaltungsfeed werden Informationen, Termine, Vortragsveranstaltungen und Publikationen rund um das Thema Degrowth veröffentlicht. Die Plattform ist sozusagen ein sozialökologisches Facebook und bot die Basis für das BNE-Netzwerk WECHANGE (www.wechange.de), das ähnliche Features bietet.

Netzwerk Plurale Ökonomik

Das Ziel des Netzwerks Plurale Ökonomik (www.plurale-oekonomik.de) ist es, der Vielfalt ökonomischer Theorien Raum zu geben, die Lösung realer Probleme in den Vordergrund zu stellen sowie Selbstkritik, Reflexion und Offenheit in der VWL zu fördern. Dabei geht das Netzwerk bewusst über einen VWL-internen Diskurs hinaus und richtet ihr Anliegen gezielt an Zivilgesellschaft, Politik und mediale Öffentlichkeit. An vielen deutschsprachigen Universitäten und in verschiedenen Städten in Deutschland, Österreich und der Schweiz gibt es Ortsgruppen, die zum Thema Plurale Ökonomik arbeiten.

Transition-Town-Initiativen

Aus Totnes in Großbritannien, wurde die Idee der Transition Towns in die ganze Welt exportiert. Mittlerweile bestehen weltweit über 4.000 regionale Gruppen, die vor Ort den sozialökologischen Wandel umsetzen. Repair-Cafés, Umsonstläden, Akteursvernetzung, Stadtgärtnern, autofreie Tage, Verbraucher-Erzeugergemeinschaften, Regionalgeld, ehrenamtlich organisierter Nahverkehr – Transition folgt keinem klaren Regelwerk, sondern ist Anlauf- und Unterstützungspunkt für alle, die sich am Wandel beteiligen möchten.

Zu guter Letzt: Literaturempfehlungen zum Weiterdenken

- ▶ Crutzen, Paul J. (2011): Die Geologie der Menschheit. In: Crutzen, P. u. a.: Das Raumschiff Erde hat keinen Notausgang. Energie und Politik im Anthropozän. Berlin: Suhrkamp, S. 7-10.
- ▶ Hopkins, R. (2008): Energiewende. Das Handbuch. Frankfurt: Zweitausendeins.
- ▶ Konzeptwerk Neue Ökonomie, DFG-Kolleg Postwachstumsgesellschaften (Hrsg.) (2017): Degrowth in Bewegung(en). 32 alternative Wege zur sozial-ökologischen Transformation.
- ▶ Le Monde diplomatique (Hrsg.) (2015): Atlas der Globalisierung. Weniger wird mehr.
- ▶ Paech, N. (2006): Nachhaltigkeitsprinzipien jenseits des Drei-Säulen-Paradigmas. In: Natur und Kultur 1/2006, S. 42-62.
- ▶ Santarius, T. (2012): Der Rebound-Effekt. Über die unerwünschten Folgen der erwünschten Energieeffizienz. Wuppertal: Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH.
- ▶ Lewis, Simon L., Maslin, Mark A. (2015): Defining the Anthropocene. In: Nature, Vol. 519, S. 171-180.
- ▶ Steffen, W. et al. (2015): Planetary boundaries: Guiding human development on a changing planet. In: Science, Vol. 347, S. 736-746.

ZUM THEMA

Wanderausstellung**Endlich Wachstum**

□ Die Ausstellung „Endlich Wachstum“ macht das Thema Wirtschaftswachstum, Grenzen und Alternativen auf interaktive Weise zugänglich und verständlich. In neun Exponaten können sich BesucherInnen mit den Funktionen von Wirtschaftswachstum, dessen Grenzen, gesellschaftlichen und politischen Triebkräften und den wachstumsfördernden mentalen Prägungen in uns auseinandersetzen. Neben der kritischen Reflexion kolonialer Kontinuitäten und „grüner“ Wachstumphantasien legt die Ausstellung zudem einen Schwerpunkt auf das Kennenlernen von alternativen Ansätzen hin zu einer ökologisch und sozial tragfähigen Wirtschaft und Gesellschaft. Die Ausstellung richtet sich an Menschen ab etwa 16 Jahren und setzt kein Vorwissen zu Wirtschaftsthemen voraus. Sie kann bei FairBindung e.V. ausgeliehen werden und ist bundesweit verschickbar.

▷ www.fairbindung.org/angebote

Einführungsseminar**Degrowth oder auch Postwachstum?**

□ Welche Ideen und Ansätze stecken eigentlich hinter den Begriffen „Degrowth“ und „Postwachstum“? Wie können die Konzepte zu einer gerechteren und ökologischen Wirtschafts- und Lebensweise beitragen? Und vor allem: Wo finde ich Gleichgesinnte, die ähnliche Fragen beschäftigen und die auch endlich ins Handeln kommen wollen? Das Seminar ist als Einführung in die Debatte um Degrowth konzipiert. Dabei wird ein Überblick über die verschiedenen Strömungen und Variationen von Degrowth und Postwachstum gegeben. In einem zweiten Teil wird gemeinsam entschieden, welche Aspekte

von Degrowth die Gruppe speziell interessieren und was verstärkt bearbeitet werden möchte.

▷ www.konzeptwerk-neue-oekonomie.org/seminare

AUS ANU UND UMWELTZENTREN

ANU-Workshop**Hand in Hand für Umwelt- und Naturschutz**

□ Neue Bildungsmaterialien für die Arbeit mit Geflüchteten stehen im Mittelpunkt des kostenlosen ANU-Workshops am 08.10.2018 in Köln. Die ReferentInnen und AutorInnen erläutern die pädagogischen Angebote zu den Themen Heizen und Strom sparen, Klimaschutz, Ernährung, Wasser, Abfall, Mobilität und Naturerleben und geben zudem grundsätzliche Empfehlungen für die Arbeit mit geflüchteten Menschen. Ausgewählte Module werden in Kleingruppen praktisch erprobt und es besteht Raum für Erfahrungsaustausch und Vernetzung. Anbieter außerschulischer Bildung, Akteure der Integrationsarbeit aus Kommunen, Wohlfahrtsverbänden und lokalen Asylinitiativen und weitere Interessierte sind herzlich eingeladen. Der Workshop wird im Rahmen des ANU-Projekts „Integration geflüchteter Menschen durch Umweltbildung“ durch die Bundesstiftung Umwelt gefördert.

▷ www.umweltbildung.de/integrationworkshops.html

Tagung**Nachhaltigkeitsbildung für die Zukunft der Alpen**

□ Die Tagung im Nationalparkzentrum

„Haus der Berge“ in Berchtesgaden am 18. und 19. Oktober 2018 wird vom Nationalpark Berchtesgaden in Kooperation mit der ANU Bayern e.V. im Rahmen des Interreg-Projekts YOUrALPS veranstaltet. Sie wendet sich an MultiplikatorInnen der Umweltbildung/BNE, an Lehrkräfte und PädagogInnen der außerschulischen Bildung. Ziel der Tagung ist es, die Identifikation mit dem und das Engagement für den Lebensraum Alpen bei jungen Menschen zu fördern. Kompetenzen wie Empathie, Reflexionsvermögen und Gerechtigkeitsempfinden sind neben Partizipation, Engagement und Kooperation notwendig, um durch Bildung für nachhaltige Entwicklung zum Schutz der Alpen aktiv zu werden. Auf der Tagung erfahren Sie in Vorträgen über die Potenziale der Bildung für nachhaltige Entwicklung und lernen eine große Bandbreite an guten Beispielen aus den Alpen kennen. In verschiedenen interaktiven Workshops können Sie neue BNE-Methoden erproben und Impulse für den Schulalltag und die außerschulische (Umwelt)Bildung mitnehmen.

▷ Infos unter www.umweltbildung-bayern.de und va.Dinter@npv-bgd.bayern.de

▷ Anmeldung unter: bne-fuer-die-alpen@npv-bgd.bayern.de

ANU-Bundestagung**Bildung für Klimaschutz**

□ Der ANU Bundesverband e.V. und der Förderverein NaturGut Ophoven laden am 4. Dezember 2018 nach Leverkusen ein. Das vorläufige Programm steht bereits: Vorträge zu neuesten Erkenntnissen aus der Umweltpsychologie für aktives Handeln gegen die Klimaerhitzung und „Warum die Debatte über Klimaschutz eine neue Orientierung braucht“ geben Impulse zur Klimabildung. Zudem werden die Ergebnisse der bundesweiten Netzwerkarbeit von „16Bildungszentren-Klimaschutz“ aus allen Bundesländern vorgestellt. Im Programm steht das Erkunden des KlimaErlebnisParks auf dem Gelände des NaturGuts Ophoven und der

Ausstellung „KlimaGlück“ im Kinder- und Jugendmuseum EnergieStadt und sowie drei Workshops zu „Integration/Weiterentwicklung vorhandener pädagogischer Angebote mit Elementen der Klimabildung“, „Auf dem Weg zum authentischen Lernort – das Ziel Klimaneutralität“ und „Klimabildung outdoor – geht immer“. Die Mitgliederversammlung der ANU findet am 03.12. (voraussichtlich 16-19 Uhr) in Leverkusen statt.

▷ www.umweltbildung.de/anu-tagungen.html

WISSENSWERT

Zukunftswerkstatt

Transformation: Die Welt im Wandel

□ Das Entwicklungspolitische Netzwerk Hessen (EPN Hessen) und das hessische PromotorInnen-Programm laden in Kooperation mit weiteren Akteuren am 16. November 2018 zur Zukunftswerkstatt II zur Großen Transformation nach Frankfurt ein. Die Zukunftswerkstatt bietet die Möglichkeit, Visionen einer sozialökologischen Transformation und Forderungen für eine transformative Bildungsarbeit auszutauschen und aus unterschiedlichen Perspektiven Kritik an den aktuellen Verhältnissen zu üben. Zusammen mit Aktiven aus der Umweltbildung, der politischen und rassismuskritischen Bildung, der Friedenspädagogik, dem Globalen Lernen, der Bildung für nachhaltigen Entwicklung, aus migrantisch-diasporischen Organisationen, aus der frühkindlichen und außerschulischen Bildung, Schule und Universität werden Ideen für eine transformative Bildungsarbeit diskutiert. Der Teilnahmebeitrag beträgt 40 beziehungsweise 20 Euro.

▷ Anmeldung bis 31.10. unter E-Mail: zukunftswerkstatt@epn-hessen.de

Arbeitshilfe

Umweltbildung mit Wirkung

□ Wann ist ein Angebot wirkungsvoll? Die von der Züricher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) herausgegebene Arbeitshilfe basiert auf der über die Jahre hinweg aufgebauten Erfahrung in der Umweltbildung. Die Arbeitshilfe unterstützt bei der Messung und Verbesserung der Wirkung von Umweltbildungsangeboten und steht zum kostenlosen Download bereit.

▷ www.zhaw.ch/umweltbildung-mit-wirkung

BNE-Tour

Noch zehn Termine im zweiten Halbjahr 2018

□ Der Nationale Aktionsplan BNE tourt von Februar bis Dezember 2018 durch Deutschland. Zu den Veranstaltungen der BNE-Tour sind sowohl Fachleute als auch Bürgerinnen und Bürger eingeladen. Sie können sich bei den Terminen austauschen, vernetzen und gemeinsam die Umsetzung des Aktionsplans vorantreiben. Die BNE-Tour möchte das Engagement unzähliger Akteure sichtbar machen, die in Kommunen, Kitas, Schulen, Hochschulen und zahlreichen Orten des informellen Lernens Nachhaltigkeit vermitteln. Orte der zehn noch anstehenden Termine sind Gelsenkirchen, Wolfsburg, Düsseldorf, Hamburg, Halle (Saale), Frankfurt/M., Bonn und Berlin.

▷ www.kurzlink.de/BNETour

UMWELTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

12.–14.10., Göttingen

Workshop „Nachhaltig vernetzt – und du mittendrin?!“

In dem Workshop der Naturfreundejugend für 16- bis 27-jährige werden persönliche Kurzfilme über

Nachhaltigkeitsfragen in einer digitalisierten Welt erarbeitet.

▷ www.kurzlink.de/Nachhaltigvernetzt

ab 27./28.10., Göttingen

Fortbildung „Partizipatives Projektmanagement: Beteiligung, Zusammenarbeit & Kreativität verbinden – für ein nachhaltiges Leben“

▷ www.vepik.de/seminare.pdf

13.11., München

Fachtag „Gemeinsam in die Zukunft – Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Kita (er)leben“

▷ www.ifp.bayern.de/veranstaltungen/fachtagungen/index.php

ab Februar 2019, Göttingen/Fulda

Weiterbildung: „Selbstständigkeit in der Naturbildung“

Die Weiterbildung der Naturschule Deutschland e.V. richtet sich an Menschen, die sich im Bereich der Naturbildung nebenberuflich selbstständig machen wollen. Voraussetzung für die Teilnahme sind ein umfangreiches Repertoire an naturpädagogischen Methoden sowie Vertrautheit mit didaktischen Prinzipien bzw. einem einschlägigen didaktischen Modell der Naturbildung.

▷ www.naturschule.de/selbststaendigkeit-in-der-naturbildung

Impressum

ökopädNEWS

Herausgeber

ANU

Arbeitsgemeinschaft
NATUR- UND UMWELTBILDUNG
Bundesverband e.V.

Redaktion

Larissa Donges (verantwortl.), larissa@naturfreundejugend.de
ANU-Bundesverband e.V.,
Kasseler Str. 1a, D-60486 Frankfurt/M.,
Tel. +49 (0)69 / 716 73329 - 21, Fax -10,
bundesverband@anu.de,
www.umweltbildung.de